



# EXPOSÉ

Arbeitstitel der Dissertation

„Die geschichtliche Entwicklung der Rechnungslegung“

Verfasserin

Mag. Mag. (FH) Claudia Stric

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. iur.)

Wien, April 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 783 101

Dissertationsgebiet lt. Studienblatt:

Rechtswissenschaften, Rechtsgeschichte

Betreuer:

Ao.Univ.-Prof. Dr. Thomas Olechowski

## 1. Überblick

Meine Dissertation soll sich mit der geschichtlichen Entwicklung der Rechnungslegung in Österreich sowie International beschäftigen.

Das betriebliche Rechnungswesen versucht alle wert- und mengenmäßigen Vorgänge in einem Unternehmen zu erfassen.

Grob gesagt, gliedert es sich in ein internes und ein externes Rechnungswesen. Die Rechnungslegung ist Bestandteil des externen Rechnungswesens und dient vor allem dazu, einen Überblick über die Vermögens- Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens zu erlangen.

Die wichtigsten Zwecke der Rechnungslegung sind eine Informationsfunktion, eine Dokumentationsfunktion, eine Gewinnermittlungsfunktion, eine Steuerbemessungsfunktion sowie nicht zuletzt eine betriebswirtschaftliche Funktion.

Als Einleitung soll ein kurzer Überblick über die Entstehung der Rechnungslegung sowie notwendige Definitionen geboten werden. Im Zuge dessen sollen auch Zweck und Adressaten der Rechnungslegung näher erläutert werden.

Dann soll sich die Arbeit in drei Hauptabschnitte gliedern: Der erste Teil beschäftigt sich mit den Anfängen der schriftlichen Aufzeichnung von wirtschaftlichen Vorgängen. Dabei soll auf die ersten rechnungslegungsähnlichen Aufzeichnungen in der Antike sowie die weitere Entwicklung im Mittelalter eingegangen werden. Dabei sollen die Rechnungslegungspflicht unter Karl dem Großen sowie die Entwicklung der ersten Buchhaltungsaufzeichnungen in Italien erläutert werden. Ebenso sollen die Handelsbücher der Handelsstädte Italiens näher betrachtet werden. In der Neuzeit soll der Fokus vor allem auf der Betrachtung der Leistung der Fugger im Zusammenhang mit der Entwicklung der Rechnungslegung liegen. Auch soll auf das erste Buchhaltungslehrbuch des deutschen Mathematikers Sartorius näher eingegangen werden. Ebenso soll die weitere Entwicklung der Rechnungslegung im 17. und 18. Jahrhundert dargestellt werden. Hierbei ist besonders auf die allgemeine Bilanzierungspflicht nach dem preußischen „Allgemeinen Landesrecht“ aus 1794 einzugehen. Weiters soll in einem kurzen Exkurs der Weg von der manuellen zur maschinellen Buchhaltung dargestellt werden.

Im zweiten Teil der Arbeit liegt der Fokus auf der historischen Entwicklung des heutigen Unternehmensgesetzbuches. Dabei soll besonders auf den Ursprung und die Entwicklung des 3. Buches (Rechnungslegung) eingegangen werden. Besonders zu untersuchen ist dabei das „Allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch“ von 1863 sowie das deutsche Handelsgesetzbuch von 1897, das ab 1939 auch in Österreich galt. Ebenso soll der Fokus auf der weiteren historischen Entwicklung des österreichischen Handelsgesetzbuches und der inhaltlichen Änderung im Zusammenhang mit der Entstehung des Unternehmensgesetzbuches sowie des Unternehmensrechtsänderungsgesetzes 2008 liegen.

Der dritte Teil der Arbeit umfaßt die internationale Entwicklung der Rechnungslegung, wobei hier besonders auf die Entstehung der international am meisten verwendeten Rechnungslegungsstandards, nämlich IFRS und US-GAAP, eingegangen werden soll. Auch soll im Rahmen der historischen Entwicklung das Spannungsfeld der unterschiedlichen Bewertungs- und Bilanzierungsansätze der internationalen Rechnungslegungsstandards und dem heutigen UGB herausgearbeitet werden. Ebenso sollen in diesem Zusammenhang stehende Problematiken erläutert werden. Auch sollen Harmonisierungsbestrebungen sowie die historische Wichtigkeit der 4. und 7. EU Richtlinie herausgearbeitet werden. Dabei soll auch auf die Auswirkungen der Internationalisierungsbestrebungen bei der Erstellung eines Konzernabschlusses eingegangen werden.

Abschließend wird eine eingehende Beurteilung der historischen Entwicklung der Rechnungslegung erfolgen.

## **2. Von der Antike bis zur Neuzeit**

Die Geschichte der Rechnungslegung beginnt bereits 9000 v. Chr. in Mesopotamien. Da es sehr schwierig war alle wirtschaftlichen Vorgänge (wie etwa Tausch und Handel) ohne Aufzeichnung fehlerfrei zu behalten, entwickelte sich bereits sehr früh der Wunsch nach einer Möglichkeit, diese Vorgänge zu dokumentieren.

Daher wurden 9000 v. Chr. in Mesopotamien bereits Piktogramme als Aufzeichnungen geführt. Dies war die Geburtsstunde der Buchführung.

Jedoch erst durch das Auftauchen der ersten Schrift, ca. 3000 v. Chr., konnte das System der Buchführung weiterentwickelt werden. Die im 3. Jahrtausend entstandene Hochkultur der Sumerer entwickelte eine Buchführung mittels Keilschrift auf Tontafeln, um damit all ihre wirtschaftlichen Vorgänge aufzuzeichnen.<sup>1</sup>

Als nächster Meilenstein in der geschichtlichen Entwicklung der Rechnungslegung ist die erstmalige gesetzliche Verankerung der Buchführung unter König Hammurapi zu nennen. Die Römer wiederum trugen zu einer Detaillierung der Rechnungslegung bei indem sie Konten für Einnahmen, Ausgaben und Salden einführten.

Der nächste wesentliche Schritt in Richtung Kodifizierung der Rechnungslegung wurde unter Karl dem Große erlangt. So verlangte er eine detaillierte Dokumentation aller Vorgänge im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Krongüter. Ebenso mußte eine genaue Buchführung und Rechnungslegung Aufschluß über die Verteilung der Erträge geben.<sup>2</sup> Durch die Einführung der arabischen Zahlen (vor allem durch Leonardo Fibonacci – „Liber Abaci“) wurden die Aufzeichnungen erleichtert. 1494 wird durch den Franziskanermönch Luca Paciolo in seinem Buch „Summa de Arithemtica, Geometria, Proportioni et Proportionalita“ erstmals die doppelte Buchhaltung beschrieben. Die ältesten deutschsprachigen Handelsbücher stammen von dem Kaufmannsgeschlecht der Fugger. Die erstmals gesetzlich festgelegte allgemeine Bilanzierungspflicht ist dem preußischen „Allgemeinen Landesrecht“ aus 1794 zu entnehmen.

### **3. Die Entstehung des Unternehmensgesetzbuches**

In Österreich regelt das Unternehmensgesetzbuch (UGB), insbesondere das 3. Buch des UGB mit den §§ 189 - 283, die Rechnungslegung.

Gemäß § 189 UGB sind in Österreich nach aktueller Rechtslage Kapitalgesellschaften sowie unternehmerisch tätige Personengesellschaften, bei denen kein unbeschränkt haftender Gesellschafter eine natürliche Person ist (insbesondere die

---

<sup>1</sup> Vgl. *Schneider* in *Ballwieser/Coenenberger/Wysocki [Hrsg.]*, Die Geschichte der Rechnungslegung, Handwörterbuch der Rechnungslegung und Prüfung (2002) Sp. 950 - 957

<sup>2</sup> Vgl. *Dümmler*, Allgemeine Deutsche Biographie, Band 15 (1882) S. 127-152

GmbH & Co KG), rechnungslegungspflichtig. Auch Personengesellschaften, soweit sie eine festgelegte Umsatzgrenze überschreiten, können rechnungslegungspflichtig sein.

Die Geschichte des heutigen Unternehmensgesetzbuches und somit auch der Rechnungslegungspflicht geht zurück zum Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch (ADHGB). Dieses wurde am 31. Mai 1861 von der Bundesversammlung des Deutschen Bundes beschlossen und galt ab dann in den Ländern des Deutschen Bundes.<sup>3</sup> Die Vorbereitungsarbeiten zum ADHGB gehen jedoch bis auf das Jahr 1849 zurück. Bereits im ADHGB war der Grundsatz des Kaufmannes „ Bücher zu führen, aus welchen seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens vollständig zu ersehen sind“<sup>4</sup> festgelegt. Auch verpflichtete Artikel 31 zur Durchführung einer Inventur und zur Aufstellung einer Bilanz und bestimmte, dass Vermögensgegenstände mit dem beizulegenden Wert anzusetzen sind. Uneinbringliche Forderungen sind abzuschreiben.<sup>5</sup> Das ADHGB galt ab 1863 unter dem Namen „Allgemeines Handelsgesetzbuch“ (AHGB) auch im Kaisertum Österreich und hatte bis zum Anschluß an das Deutsche Reich am 13. März 1938 seine Gültigkeit. Ab dann galt auch für Österreich das deutsche Handelsgesetzbuch (dHGB).

Auch nach 1945 wurde das Gesetz in Österreich in Geltung belassen, entwickelte sich von diesem Zeitpunkt an aber getrennt von dem deutschen Handelsgesetzbuch weiter. Wesentliche Bestimmungen stimmen jedoch nach wie vor überein.

Mit 1. Jänner 2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) mit dem Handelsrechts-Änderungsgesetz (HaRÄG 2007)<sup>6</sup>, in großem Umfang novelliert und dabei in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt.

Durch das Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008 wurden weitere Änderungen in Kraft gesetzt. So sei hier besonders die Erweiterung der Anhangsan-

---

<sup>3</sup> Vgl. *ter Ven*, Die Entwicklung der Bilanzauffassung bis zum Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch (1929) S. 37 f.

<sup>4</sup> Vgl. Art. 28 ADHGB Erstes Buch

<sup>5</sup> Vgl. *Barth*, Die Entwicklung des deutschen Bilanzrechts und der auf ihm beruhenden Bilanzauffassung (1953), S. 281

<sup>6</sup> Vgl. BGBl I Nr 2005/120

gaben<sup>7</sup> sowie die Ergänzung des Lageberichtes für kapitalmarktorientierte Unternehmen um Informationen betreffend das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu erwähnen.<sup>8</sup>

#### 4. Internationale Entwicklung

Die fortschreitende Internationalisierung fördert das Bedürfnis nach der Vereinheitlichung der national unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards. International haben sich vor allem zwei Standards herauskristallisiert: das US-amerikanische US GAAP und das zunächst europäisch beeinflusste IFRS.

Diese beiden Rechnungslegungsstandards weisen Unterschiede zu UGB auf, da das UGB bereits seit langer Zeit vom Vorsichtsprinzip beherrscht wird, welches vor allem dem Gläubigerschutz und der Kapitalerhaltung dienen soll. IFRS ebenso wie US-GAAP hingegen orientiert sich an dem Grundsatz des „true and fair view-Prinzips.“<sup>9</sup>

Ein weiterer wichtiger Unterschied besteht darin, dass IFRS und US GAAP auf dem Prinzip des „case laws“ aufbauen, wohingegen sich das UGB an dem Prinzip des „code laws“ orientiert und durch umfangreiche und detaillierte Gesetzesvorschriften geregelt ist. Es gibt somit unter IFRS und US GAAP nur sehr allgemein gehaltene Rahmenvorschriften und Einzelfallentscheidungen und keine genauen gesetzlichen Definitionen.<sup>10</sup>

US-GAAP steht für „United States Generally Accepted Accounting Principles“. Nach dem Kapitalmarktzusammenbruch 1929 wurden vom amerikanischen Kongress die sogenannten „Securities Laws“ genauer gesagt der Securities Act 1933 und der Securities Exchange Act 1934 erlassen. Die SEC (Securities and Exchange Commission) wurde eingesetzt um die Einhaltung der Bestimmungen zu überwachen. Ziel war es vor allem die Funktion und Effizienz des Kapitalmarktes zu erhalten und zu si-

---

<sup>7</sup> siehe § 237 Z8 a und b UGB sowie § 237 Z 14 UGB, ebenso § 266 UGB

<sup>8</sup> Vgl. § 243a UGB

<sup>9</sup> Vgl. *Grünberger*, IFRS 2011 (2010), S. 59 f.

<sup>10</sup> Vgl. *Auer*, Externe Rechnungslegung, Springer (200) S. 56

chern.<sup>11</sup> Ebenso besaß die SEC Normensetzungsbefugnis und somit die Aufgabe Rechnungslegungsvorschriften für US-amerikanische Unternehmen festzulegen. Diese Aufgabe wurde jedoch ab 1939 dem amerikanischen Institut der Wirtschaftsprüfer übertragen. Ab 1973 wurde diese Aufgabe dem FASB (Financial Accounting Standards Board) übergeben, mit dem Vorteil, dass dieser unabhängig ist, da seine Mitglieder keine andere berufliche Tätigkeit ausüben dürfen.<sup>12</sup>

Die erlassenen Standards sind für börsennotierte Gesellschaften verbindlich. Neben den Standards sind auch Interpretationen und Erläuterungen bindend, die zusammen ein Rechnungslegungssystem mit hierarchischer Ordnung („House of US-GAAP“) bilden.<sup>13</sup>

Die IAS werden durch das IASC<sup>14</sup> bestimmt und sollten ein Gegenstück zu dem international dominierenden US GAAP darstellen. Das IASC ist eine privatrechtliche, unabhängige Organisation, bestehend vor allem aus Wirtschaftsprüfungsverbänden aus verschiedenen Ländern, die 1973 gegründet wurde.<sup>15</sup> Ziel ist es, supranationales Rechnungslegungsvorschriften zu setzen und damit die Vergleichbarkeit von Abschlüssen verschiedener Länder zu erhöhen.

In der ersten Phase, bis etwa 1988, war die internationale Bedeutung der IAS als eher gering einzustufen.

Erst als eine Vereinbarung mit der „International Organization of Securities Commissions“ (kurz „IOSCO“ - diese ist der internationale Dachverband der nationalen Börsenaufsichten), getroffen wurde und sich das IASC dazu verpflichtete, die zahlreichen Wahlrechte zu reduzieren und in Folge auch die Anforderungen für die Publizität zu erhöhen, erlangten die IAS Anerkennung als eigenständige Rechnungslegungsvorschriften.

---

<sup>11</sup> Vgl. *Wiemann*, Unternehmenspublizität nach amerikanischem Kapitalmarkrecht (1987) S. 25

<sup>12</sup> Vgl. *Selchert / Erhardt*, International Rechnungslegung (1999) S. 23 f.

<sup>13</sup> Vgl. *Grünberger*, IFRS 2010 (2009) S. 49

<sup>14</sup> IASC steht für International Accounting Standard Committee und ist der Vorgänger des heutigen IASB (International Accounting Standards Board). Am 1. April 2011 wurde es durch seinen Nachfolger ersetzt.

<sup>15</sup> Vgl. *Selchert / Erhardt*, International Rechnungslegung (1999) S. 20

Seit 2000 sind die überarbeiteten IAS als Zulassungsvoraussetzung für ausländische Unternehmen für den amerikanischen Börsenmarkt gestattet. Seit 2001 werden die neuen IAS mit der Abkürzung IFRS benannt. Zu dem selben Zeitpunkt wurde auch das IASC durch das IASB (International Accounting Standards Board) ersetzt.<sup>16</sup>

Mit dem 2002 zwischen dem FASB und dem IASB beschlossenen Norwalk Agreement sollte eine Annäherung der IFRS und US GAAP erreicht werden. Diese gemeinsame Vorgehensweise wurde am 27.2.2006 mittels eines Memorandum of Understanding bestätigt und konkretisiert.<sup>17</sup>

Um IFRS auch für kleinere Unternehmen attraktiver zu gestalten, wurden am 9. Juli 2009 vom IASB „IFRS for SME – IFRS for Small and Medium-Sized Entities“ (IFRS für kleine und mittlere Unternehmen) verabschiedet, der eine Erleichterung für diese bringen soll.<sup>18</sup>

Ob es in Zukunft eine weltweite Vereinheitlichung aller Standards geben wird und somit auch das UGB zunehmend an Bedeutung verlieren wird, bleibt abzuwarten.

## 5. Forschungsschwerpunkt und Gang der Untersuchung

Forschungsschwerpunkt dieser Dissertation ist es, Rechnungslegungsvorschriften und deren Adressaten der einzelnen Epochen herauszuarbeiten und Unterschiede und Weiterentwicklungen aufzuzeigen. Weiterst sollen auch der jeweilige Gesetzgebungsprozess und dessen historische Hintergründe eingehend erläutert werden. Dies soll unter Einhaltung allgemeinen wissenschaftlichen und juristischen Grundsätzen, vor allem mittels Literatur und Textanalyse geschehen.

Ziel der Dissertation soll eine detaillierte Darstellung der historischen Entwicklung der Rechnungslegung sein. Dabei soll im ersten Teil der Fokus auf die Anfänge der Rechnungslegung von der Antike bis zur Neuzeit gelegt werden. Im zweiten Teil sollen

---

<sup>16</sup> Vgl. *Grünberger*, IFRS 2010 (2009) S. 21 f.

<sup>17</sup> Vgl. *Freidank/Lachnit/Tesch [Hrsg.]*, Vahlens großes Auditing Lexikon (2007) S. 689

<sup>18</sup> Vgl. *Grünberger*, IFRS 2010 (2009) S. 45



besonders die Entstehung und die Hintergründe des österreichischen Rechnungslegungsrechtes betrachtet werden. Im dritten Teil soll das Thema der international relevanten Entwicklung ab Mitte des 20. Jahrhunderts einer kritischen Untersuchung unterzogen werden. Im Zuge dessen soll auch die Ausarbeitung der grundsätzlichen Unterschiede zwischen dem österreichischen Rechnungslegungsrecht und IFRS und US GAAP erfolgen. Aufgrund der österreichischen sowie internationalen Literatur soll versucht werden die Problematik der unterschiedlichen Bilanzierungsansätze, vor allem in Hinblick auf die zunehmende Internationalisierung, eingehend zu analysieren.

## 6. Vorläufige Gliederung

### 1. Einleitung

### 2. Einführung

- a. Definition Rechnungslegung
- b. Zwecke
- c. Adressaten

### 3. Historische Entwicklung

- a. Antike
  - i. Mesopotamien
  - ii. Sumerer
  - iii. Ägypten und Babylonien
  - iv. Griechenland
  - v. Rom
- b. Mittelalter
  - i. Karl der Große
  - ii. Leonardo Fibonacci – „Liber Abaci“
  - iii. Benedetto Cotrugli „Libro dell’arte di mercatura“
  - iv. Luca Pacioli - “Summa de Arithmetica, Geometria, Proportioni et Proportionalita”
  - v. Handelsbüchern der Stadtverwaltung von Genua
- c. Neuzeit
  - i. Fugger
  - ii. Weitere Entwicklung im 16. Jahrhundert
  - iii. Erstes Buchhaltungslehrbuch des Mathematikers Sartorius
  - iv. 17. Jahrhundert
  - v. 18. Jahrhundert
    1. Bilanzierungspflicht im preußischen Allgemeinen Landesrecht 1794
    2. Exkurs: Von der manuellen zur maschinellen Buchhaltung

### 4. Entstehung des HGB/UGB

- i. Das Allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch (ADHGB)
- ii. Auswirkungen der Aktienrechtsnovelle 1884 auf die Rechnungslegung
- iii. Grundsätze „ordnungsmäßiger“ Bilanzierung
- iv. Prinzip der Maßgeblichkeit
- v. Das deutsche Handelsgesetzbuches
- vi. Die Reichsabgabenordnung

- vii. Einführung des dHGB in Österreich
- viii. Entwicklung nach 1945
- ix. HaRÄG 2007
- x. URÄG 2008
- xi. Aktuelle Entwicklung

## **5. Internationale Entwicklung**

- a. Case Law vs. Code Law
- b. Klassifizierung von Rechnungslegungssystemen
  - i. Angloamerikanische Staaten
  - ii. Kontinentaleuropäische Staaten
- c. IFRS
  - i. Entstehung
    - 1. Gründung ISAC 1973
    - 2. Entstehung IASB
    - 3. 2002: Norwalk Agreements
    - 4. Annäherungsprozess an US GAAP
    - 5. 2009: IFRS für SME
  - ii. Framework
  - iii. Ziele
  - iv. IFRIC- und SIC-Interpretation
  - v. Aktuelle Entwicklung
  - vi. Zielgruppen
- d. US GAAP
  - i. Entstehung
    - 1. Securities Act 1933
    - 2. Securities Exchange Act 1934
  - ii. SEC
  - iii. FASB
  - iv. AICPA
  - v. Rechtsquellen
  - vi. Prinzipien und Vorschriften – House of US-GAAP
  - vii. Auswirkungen von Sarbanes-Oxley auf die Rechnungslegung
  - viii. Aktuelle Entwicklung
- e. Harmonisierungsbestreben
- f. 4. EU-Richtlinie
- g. 7. EU-Richtlinie
  - i. Konzernabschlüsse
  - ii. §245a UGB – IFRS für börsennotierte Unternehmen
- h. Ausblick

## **6. Zusammenfassende Betrachtung und Conclusio**

## 7. Zeitplan

<b>ZEITPLAN</b>			
<b>Anforderungen</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Semester</b>	<b>Status</b>
Vorlesung zur rechtswissenschaftlichen Methodenlehre	VO Juristische Methodenlehre (Stadler)	SS 2010	✓
prüfungsimmanente Lehrveranstaltung (wahlweise Seminar oder Kurs) zur Judikatur	KU System & Methodology: The Ethics of Spinoza (Stadler)	SS 2010	✓
1. Seminar (Themenvorstellung)	Seminar aus Rechtsgeschichte - (für Doktoranden)	SS 2012	✓
2. Seminar	Seminar aus Unternehmensrecht - (für Doktoranden)	angerechnet	✓
3. Seminar	Seminar aus Rechtsgeschichte - (für Doktoranden)	WS 2012	
Lehrveranstaltungen aus dem Dissertationsfach oder dem Bereich der Wahlfächer	2 Wochenstunden	angerechnet	✓
Lehrveranstaltungen aus dem Dissertationsfach oder dem Bereich der Wahlfächer	2 Wochenstunden	angerechnet	✓
Lehrveranstaltungen aus dem Dissertationsfach oder dem Bereich der Wahlfächer	2 Wochenstunden	angerechnet	✓
Teilnahme am 18. Forum Junger Europäischer Rechtshistoriker/innen		30. Mai – 2. Juni 2012	
Dissertation		WS 2011 – WS 2013	

## 8. Ausgewählte Literatur

*Adler/Düring/Schmaltz [Hrsg.]*, Rechnungslegung nach internationalen Standards, Schäffer-Poeschl (2005)

*Alexander / Britton / Jorissen*, International financial reporting and analysis, South-Western Cengage Learning (2011)

*Arlinghaus*, Bookkeeping, Double-entry Bookkeeping, in: *Medieval Italy: An Encyclopedia*, vol. (2004)

*Auer*, Externe Rechnungslegung, Springer (2000)

*Auer*, IAS versus HGB; ein Vergleich für Einzel- und Konzernabschluß, Orac (2000)

*Auer*, IAS kompakt, Linde (2002)

*Ballwieser*, IFRS-Rechnungslegung : Konzept, Regeln und Wirkungen, Vahlens (2009)

*Bansbach/Dornbach*, IFRS Praxishandbuch : ein Leitfaden für die Rechnungslegung mit Fallbeispielen, Vahlen (2011)

*Barth*, Die Entwicklung des deutschen Bilanzrechts und der auf ihm beruhenden Bilanzauffassung, ohne Verlag (1953)

*Baumbach*, Handelsgesetzbuch, Beck (1939)

*Becher*, Karl der Große, Beck (1999)

*Beck*, Beck'sches IFRS Handbuch – Kommentierung IFRS/IAS, Beck Juristischer Verlag (2006)

*Bertl/Deutsch-Goldoni/Hirschler*, Buchhaltungs- und Bilanzierungshandbuch, LexisNexis-Verl. ARD Orac (2011)

*Beyhs/Hassler/Kerschbaumer [Hrsg.]*, Praxisleitfaden zur internationalen Rechnungslegung (IFRS) : Grundlagen, Fallbeispiele, Musterabschluss, Linde (2010)

*Bitzyk*, Der Jahresabschluss - Einzelabschluss nach dem UGB, LexisNexis-Verl. ARD Orac (2010)

*Bieg*, Handbuch der Rechnungslegung nach IFRS : Grundlagen und praktische Anwendung, IDW-Verl. (2009)

*Bohl/Riese/Schlüter [Hrsg.]*, Beck'sches IFRS-Handbuch : Kommentierung der IFRS, IAS, Linde (2009)

*Born*, Rechnungslegung International, Schäffer-Poeschel (2002)

*Brandt*, Die Fugger, Diederichs (1928)

*Brösel [Hrsg.]*, IFRS-Rechnungslegung : Grundlagen, Aufgaben, Fallstudien, Oldenbourg (2009)

*Buchholz*: Grundzüge des Jahresabschlusses nach HGB und IFRS, Vahlen (2010)

*Buchholz*: Internationale Rechnungslegung : die wesentlichen Vorschriften nach IFRS und HGB, Erich Schmidt (2011)

*Buschhüter/Striegel [Hrsg.]*, Internationale Rechnungslegung : IFRS Praxis, Gabler (2009)

*Buschhüter/Striegel [Hrsg.]*, Kommentar Internationale Rechnungslegung IFRS, Gabler (2011)

*Cook*, IFRS / US GAAP comparison: a comparison between International Financial Reporting Standards and US GAAP by the Financial Reporting Group of Ernst & Young, Ernst & Young's Financial Reporting Group (2005)

*Cotrugli*, Il libro dell'arte di mercatura, a cura di Ugo Tucci, Arsenale (1990)

*Dümmler*, Allgemeine Deutsche Biographie, Band 15 (1882)

*Edwards*, A history of financial accounting, Routledge Chapman & Hall (1989)

*Egger/Samer/Bertl*, Der Jahresabschluss nach dem Handelsgesetzbuch, Band I – Der Einzelabschluss (2005), Linde

*Eisenhardt*, Deutsche Rechtsgeschichte, Beck (2005)

*Freidank/Lachnit/Tesch [Hrsg.]*, Vahlens großes Auditiong Lexikon, Vahlen (2007)

*Grünberger*, IFRS 2011: ein systematischer Praxisleitfaden, LexisNexis-Verl. ARD Orac (2010)

*Grünberger*, Der Jahresabschluß nach US-GAAP, Orac (1999)

*Hattenhauer [Hrsg.]*, Allgemeines Landrecht für die preußischen Staaten von 1794, Metzner (1970)

*Hirschler [Hrsg.]*, Bilanzrecht : Kommentar ; Einzelabschluss, Linde (2010)

*Hering*, Die Fugger, Goldmann (1942)

*Heuser/Theile [Hrsg.]*, IFRS-Handbuch : Einzel- und Konzernabschluss, Otto Schmidt (2009)

*Kirsch*, Einführung in die internationale Rechnungslegung nach IFRS, Herne (2010)

*Lüdenbacher/Christian*, IFRS Essentials, Herne (2010)

*Lüdenbach/Hoffmann [Hrsg.]*, Haufe IFRS-Kommentar, Haufe-Gruppe (2011)

*Hinz*, Rechnungslegung nach IFRS; Konzept, Grundlagen und erste Anwendung, Vahlen (2005)

*Hinz*, IFRS, Oldenbourg (2010)

*Kheil*, Benedetto Cotrugli Raueo - Ein Beitrag zur Geschichte der Buchhaltung, Manz (1906)

*Krawitz [Hrsg.]*, Rechnungslegung nach internationalen Grundsätzen, Gabler (2006)

*Kuhnle/Banzhaf*, Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS: Aufstellung, Anforderungen, Analysemöglichkeiten, Vahlens (2006)

*Lehmann/Ring*, Das Handelsgesetzbuch für das Deutsche Reich, Heymann (1902)

*Mattessich*, Two Hundred Years of Accounting Research, Routledge Chapman & Hall (2008)

*Mersiowski*, Die Anfänge territorialer Rechnungslegung im deutschen Nordwesten, Jan Thorbecke Verlag (1999)

*Milla/Vcelouch-Kimeswenger/Weber*, Unternehmensrechts-Änderungsgesetz 2008, Linde (2008)

*Nieberl*, Die Reichsabgabenordnung, de Gruyter (1932)

*Rohatschek*, Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards, Manz (2008)

*Schiele/Ricker*, Betriebswirtschaftliche Aufschlüsse aus der Fuggerzeit, Duncker & Humblot (1967)

*Schildbach*, US GAAP, Vahlen (2002)

*Schneider* in *Ballwieser/Coenenberger/Wysocki [Hrsg.]*, Die Geschichte der Rechnungslegung, Handwörterbuch der Rechnungslegung und Prüfung (2002)

*Schwarz/Westermann/Denzel*, Das Kaufmannsnotizbuch des Matthäus Schwarz aus Augsburg von 1548, Steiner (2011)

*Seicht*, Buchführung, Jahresabschluss und Steuern: Handbuch für Studierende und Praktiker, Linde (2002)

*Selchert/Erhardt*, Internationale Rechnungslegung, Oldenbourg (1999)

*Sigler*, Fibonacci's Liber abaci, Springer (2003)

*Ter Ven*, Die Entwicklung der Bilanzauffassung bis zum AHGB, In: Die Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 5. Sonderheft (1929)

*Wagenhofer*, Internationale Rechnungslegung, Linde (2011)

*Wagenhofer*, Internationale Rechnungslegungsstandards - IAS/IFRS, mi-Wirtschaftsbuch, FinanzBuch-Verl. (2009)

*Wiemann*, Unternehmenspublizität nach amerikanischem Kapitalmarktrecht, Nomos (1987)

*Vanas*, Bilanzrecht : eine juristische Einführung, Manz (2009)